

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

130 (3.11.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einschickungsgebühr
die kleingesaltene Zeile
oder deren Raum 10 S.,
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 130.

Samstag, den 3. November 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 2. November.

Die Ultramontanen ruhen nicht. In Rheinland und Westfalen setzen sie jetzt die Agitation für Aufhebung der Maigesetze aufs Neue in's Werk. In ultramontanen Blättern ladet ein aus Abgeordneten und sonstigen bekannten Parteiführern aus allen rheinischen Gegenden bestehendes Komitee zu einer großen Volksversammlung ein, die am 5. November in Düsseldorf stattfinden soll. Es sollen hier die „gesetzlichen Mittel zur Hebung des kirchlichen Nothstandes“ berathen und eine Adresse an den Kaiser, sowie eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Aufhebung der Maigesetze entworfen werden. (Wird wohl wenig nützen!)

In Oesterreich werden, wie der „N. Frk. Pr.“ aus Berlin geschrieben wird, schon jetzt die Stimmen laut, die nach Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Deutschland in Betreff eines Handelsvertrages rufen. Viel Bedeutung ist dann diesen Verhandlungen allerdings kaum beizulegen: erst muß der autonome Zolltarif gesichert sein, d. h. Ungarn muß an den zwischen Tisza und Auersberg gepflogenen Unterhandlungen und Abmachungen festhalten, was keineswegs ganz sicher ist. Um so sicherer ist dagegen die Annahme, daß Oesterreich Deutschland gegenüber mehr Concessionen als irgend einem anderen Staate machen wird.

Der britische General-Konsul in Pest ist jetzt außerordentlich thätig, seitdem es bestimmt ist, daß der deutsch-österreichische Handelsvertrag nicht zu Stande kommt. Er besuchte gestern die ungarischen Minister, und erkundigte sich um die Politik, die sie nun nach dem Fehlschlagen des Handelsbündnisses mit Deutschland befolgen würden. Leider ist über die Antwort, die dem General-Konsul erteilt wurde, noch nichts bekannt.

Der Pariser „Figaro“ erhält einen Bericht über den Gesundheitszustand des Papstes, worin zwar die Hinsüßigkeit und Schwäche des Oberhauptes der römisch-katholischen Christenheit nicht in Abrede genommen, andererseits aber auf die notorische Lebensfähigkeit der Familie Nostoi hingewiesen wird, um daher die Möglichkeit herzustellen, daß auch Pius dem Neunten noch eine längere Lebensdauer beschieden sein könne, als man gemeinlich glaube. Die beiden Brüder des Papstes hätten ein Alter von 95 resp. 96 Jahren erlangt. In Rom fürchte alle Welt den Tod Pius', aber Niemand glaube so recht an seinen baldigen Eintritt. Uebrigens erklärten die päpstlichen Leibärzte ganz offen, daß, wenn der Patient die ersten Frosttage des herannahenden Winters glücklich überstehe, er ganz wohl im nächsten Jahre seinen 86. Geburtstag bestehen könne.

Aus Rom verkundet, daß die Demission des gesammten Kabinetts bevorstehe. Wie es heißt, soll Crispi das Ministerium des Aeußern übernehmen. Nun weiß man doch, wozu die Reise des Letzteren gut war — wenn nämlich jenes übrigen nicht aus olju glaubwürdiger Quelle stammende Gerücht sich bewahrheitete. — Der Papst ist wieder einmal in schwere Ohnmacht gefallen.

Die Nachricht, daß Vater Curci aus dem Jesuitenorden bereits ausgeschlossen sei, wird vom Vatikan aus energisch dementirt. Vater Curci ist nach Florenz vorgeladen, wo er sich vor einer Versammlung, deren Präsident Vater Ber, der berichtigte Jesuiten-General, ist, rechtfertigen soll. Nach den Ergebnissen dieser Konferenz wird seine Stellung zum Orden und zum Vatikan entschieden werden.

In Portogruaro hat dieser Tage der oppositionelle Abg. Gambri vor seinen Wählern

gesprochen und, auf die öffentliche Sicherheit in Sizilien zu reden kommend, mitgetheilt, daß sich unter den 181 Verwarnten der Provinz Palermo, welchen ein Zwangsaufenthalt angewiesen wurde, 37 Millionäre und 29 andere Gutsbesitzer befinden. In der Provinz Girgenti wurden 50 Personen verwarnt, worunter 5 Millionäre und 35 wohlhabende Leute. Wie man sieht, hat der Minister des Innern seine Strahlen gegen die Häupter der „Maffia“ geschleudert, eine That, welche vor Nicotera Keiner wagte und die allein erklärt, warum der in einem Theile der sizilischen Presse, und zwar insbesondere in den palermitanischen Blättern gegen ihn geführte Kampf ein so erbitterter, ja einer bis auf's Messer ist.

Spanien bleibt neuerdings in Cuba den Insurgenten gegenüber siegreich. Aus Havana berichtet soeben ein Telegramm, daß von den Aufständischen ferner ein General, mehrere Obersten, 5 Kapitane und 125 Mann in die Hände der Regierungstruppen gefallen sind. Wenn das so fortgeht, dürfte die Insurrektion es nicht mehr lange machen und König Alfonso hätte auch einmal das Vergnügen, einen Sieg registriren zu können.

Arnim — Aleko Pascha hat jetzt seinen Vohn dahin. Wie aus Konstantinopel vom 29. d. gemeldet wird, ist Aleko Pascha aller seiner Titel und Orden verlustig erklärt worden.

Die Beziehungen zwischen der Pforte und Griechenland werden trotz aller Schönfärberei immer unfreundlicher; die Pression Englands auf das Kabinett in Athen scheint dem russischen Einflusse dort nicht mehr recht Stand halten zu können. Czar Alexander hat seiner Nichte, der Königin von Griechenland, 10,000 Gewehre zum Geschenke gemacht, und so dürfte denn doch die Nachkommen des Themistokles bald in die Aktion treten.

In Mexiko, das durch die Grenzüberschreitungsaffaire in den Vereinigten Staaten mehr denn je die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, scheinen sich endlich die Verhältnisse zu klären. Neuesten Depeschen zufolge ist der mexikanische Staatenverband im Ganzen intakt geblieben. Nur die Provinz Soorra soll sich getrennt haben. Im Allgemeinen ist sonst allenthalben in Mexico die Ruhe wiederhergestellt. Auf wie lange?

Die Hungersnoth in Indien. Der „Englishman“ vom 22. Oktober bringt ein Telegramm aus Madras, das geeignet ist, Schauer und Entsetzen zu erregen. In Bangalore werden täglich 17—28 Leichen in den Straßen aufgefunden, die ein Opfer der Hungersnoth geworden. Die omtlichen Berichte von diesem Tage melden, daß alles zusammen in den letzten zehn Tagen 236 Tode aufgefunden worden sind. Es wird offiziell gemeldet, daß dieses schreckliche Sterblichkeitsverhältniß in ganz Mysore herrscht. Die „Times“ bemerkt hierzu, daß die Regierung bereits Schritte gethan habe, so weit als möglich diesem großen Sterben Einhalt zu thun und zwar zunächst durch reichliche Provisionsversendungen. Es soll auch jetzt laut Depesche vom 28. d. aus Kalkutta ausgiebiger Regen fallen.

Kriegsnachrichten.

Offiziell wird aus Bogota vom 28. Okt. gemeldet: Sechs Colonnen haben am 24. Oktober die feindliche Stellung hinter dem Komflusse nach Vassarowoo und Zovantschistlik, von Koschawa nach Kobikoi, von Tabatschla nach Nissowa, von Kozeljewo nach Solenika und über Gerowiza nach Konstanza recognoscirt. Bei Vassarowoo stießen die Russen auf einen heftigen Widerstand, bei

Zovantschistlik jedoch wurden die türkischen Vorposten auf das rechte Komufer zurückgedrängt. Hierbei fiel Prinz Sergei von Leuchtenberg. Die Kugel drang nahe der Kolorbe durch den Rückenrand und durchbohrte den Kopf. Der Tod trat sofort ein. Bei Koschawa überschritten die Russen den schwarzen Com und besetzten, mit den Türken plänkeld, das linke Ufer, wobei in Gegenwart des Großfürsten Sergei Alexandrowitsch durch Granatsplitter ein Munitionskasten explodirte. Bei Nissowa wurden die Vorposten und die Schützenkette der Türken zurückgedrängt. Bei Solenika wurden die türkischen Vorposten alarmirt und wurde den ganzen Tag geplänkelt. Aus Gerowiza wurden die türkischen Vorposten herausgedrängt und bis Konstanza zurückgewiesen. Der Czarewitsch beritt persönlich die Vorposten vor der feindlichen Aufstellung. Sobald die Stärke des Feindes hinlänglich aufgeklärt war, erhielten die Truppen Befehl zurückzugehen. Der Gesamtverlust der Russen bejiffert sich auf 4 Offiziere und 300 Soldaten. Die Hauptverluste fanden bei Vassarowoo, Zovantschistlik und Koschawa statt.

Konstantinopel, 30. Okt. Suleiman Pascha meldet vom 29. d.: Die russische Abtheilung auf der Insel gegenüber Slobozia ist zurückgewiesen worden. — Das Feuer auf Rustschuk thut keinen Schaden. — Russische Cavallerie und Infanterie besetzt Vourzo, zwei andere Regimenter Culchwo bei Solenik. — Neu Pascha telegraphirt aus Schipka: Am 29. d. griffen etwa 1000 Bulgaren die Befestigungen bei Maroguebzig an, wurden aber zurückgewiesen. Ein tscherkessischer Reitertrupp, zur Reconoscirung des Turpanposjes ausgesandt, schlug 1500 Bulgaren unter Tschakowassli. Die Bulgaren verloren 600 Mann, die Tcherkessen erbeuteten 1120 Stück Vieh.

Konstantinopel, 31. Okt. Es verlautet, daß die hiesige Garnison nach dem Kriegsschauplatz entsendet und durch eine Bürgergarde ersetzt werden solle. — Kein offizielles Kriegs-Telegramm wurde veröffentlicht.

London, 31. Okt. „Times“ meldet aus Boradim: An der Schlacht auf der Straße nach Sofia am 23. Oktober haben 12,000—14,000 Russen, meistens den Garderegimentern angehörend, theilgenommen. Die Türken verloren dabei an Todten 4000 und an Gefangenen ebenfalls 4000 Mann. Die Russen zeigten außerordentliche Tapferkeit und erstürmten bei dem dritten verzweifelten Angriff die türkischen Positionen. Die Türken lockten zweimal durch Entfaltung von Parlamentärflaggen die Russen in mörderisches Feuer.

London, 1. Nov. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Erzerum vom 31. Okt. telegraphirt: Die türkische Armee hat sich gestern von Hassan-Kale zurückgezogen. Die in Hassan-Kale zurückgebliebene Arrieregarde wurde während der Nacht von einer beträchtlichen russischen Abtheilung vollkommen abgeschnitten. Zwei Bataillone wurden gefangen genommen. Die Verluste der Russen sind unbedeutend. Die türkische Armee hat jetzt eine Vertheidigungsstellung bei Debebogun auf den Höhen östlich von Erzerum inne.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 31. Okt. Bei der heute im 6. Wahlbezirk (bestehend aus dem Amt Bonndorf, dem ehemaligen Amt Jestetten und andern Theilen des Amtes Waldshut) vorgenommenen Abgeordnetenwahl erhielt Oberschulrath Dr. Bürtlin in Karlsruhe 70, Hirschwirth Landwehr 64 Stimmen; gewählt ist somit Bürtlin.

Karlsruhe, 31. Okt. Nach dem Ergebnis der nunmehr beendigten Ergänzungswahlen zur zweiten Kammer haben die Nationalliberalen 27 und die Ultramontanen 5 Sitze erlangt. Ferner wurde ein reichsfreundlicher Demokrat gewählt. Die Ultramontanen haben gegenüber ihrem vor-maligen Besitzstand ein Mandat verloren.

Berlin, 30. Okt. Am 5. November tritt im kaiserlichen Gesundheitsamte die Commission zusammen behufs Berathung einer Vor-loge zur technischen Begründung eines Gesetzes für strengere Durchführung der Maßregeln gegen Fälschung von Nahrungsmitteln. Im An-schluss daran wird eine noch ausgedehntere Commission über Feststellung eines Normalstatuts berathen behufs Einrichtung von Centralstationen zur Untersuchung von Nahrungsmitteln in den einzelnen Orten.

Berlin, 30. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt bezüglich des ihr gemachten Vorwurfs, in einer französischen Republik eine bessere Friedens-bürgschaft zu erblicken, als in einer klerikalen Dic-tatur oder Monarchie, daß sie weit entfernt sei, republikanische Velleitäten im Herzen zu tragen. Sie erachte das monarchische Gefühl im deutschen Volke für viel zu tief gewurzelt, als daß eine Republik an unserer Grenze dem Frieden unseres Volkes auch nur annähernd so viel Schaden zu thun vermöchte, als ein despotisches, von deutsch-feindlichen Einflüssen unbedingt beherrschtes Sou-vernemnt in Frankreich zu thun gezwungen wäre.

Ausland.

Wien, 30. Okt., Abends. Heute Nachmittag fand hier unter dem Vorsitze des Kaisers ein Ministerrath statt, der die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Deutschland zum Gegen-stand hatte.

Paris, 30. Okt., Abends. Nach dem Ergeb-nis des heutigen Ministerrathes erscheint es sicher, daß vor dem Zusammentreten der Kammern kei-nerlei Modifikation im Cabinet vorgenommen wird. Man glaubt hier, daß in dem Fall, daß sich der Marschall-Präsident zur Politik der Transaktion entschließen sollte, der Senatpräsident Herzog Aubiffret-Bosquier berufen werden würde, eine derartige Politik vorzubereiten. — Der „Monte-ur“ will erfahren haben, daß im heutigen Mi-nisterrath der erste Schritt zur Annahme einer ver-eholichen Politik gemacht sei.

New-York, 30. Okt. Welsh ist zum Gesand-ten der Vereinigten Staaten in London ernannt. Der Ernennung Stongtons für Petersburg und Kassons für Wien hat der Senat seine Zustim-mung ertheilt.

Lokale Nachrichten.

+ Sinsheim, 1. Nov. Nach einer Bekannt-machung in der letzten Nummer dieses Blattes ist der hiesige Bürgerausschuß auf den 3. d. M., früh 9 Uhr, wegen des Gemeindevoranschlags von 1878 berufen. Wie gewöhnlich werden sämtliche Rubriken genau erläutert werden und einzelne derselben Veranlassung zu besonderen Erörterungen geben, zumal eine Einnahms- und zwei Ausgabe rubriken sich erheblich anders dar-stellen, als dies bisher der Fall war. Es soll hier der Besprechung des Ausschusses in keiner Weise vorgegriffen werden, vielmehr ist beabsich-tigt, die Beträge verschiedener Abtheilungen nach erfolgter Zustimmung des Ausschusses zur Kennt-nis derjenigen Leser des Landboten zu bringen, welche sich dafür interessieren, und hier nur dar-auf hingewiesen werden, daß die Bürgerausschuß-Verhandlungen öffentlich sind; es hat sonach Je-des Gelegenheit in der Sitzung Auskunft zu er-langen, welche Einnahmen der Gemeindeverwal-tung im nächsten Jahre zur Verfügung stehen werden und welcher Betrag voraussichtlich durch Umlagen gedeckt werden muß.

Verschiedenes.

— Aus dem Redarthale, 28. Okt. Gestern Nachmittag erfolgte unter großem Menschenandrang und verschiedenen Feierlichkeiten der Durchschlag des bei Binau gelegenen 850 Meter langen Tunnels.

— Broggingen, bei Renzingen, 23. Okt. Heute Nachmittag verunglückte in der Lehmgrube, ganz nahe beim Dorfe, der hiesige Bürger und Schuhmacher M. Zimmermann. Derselbe hatte

bei seiner Arbeit zu tief ausgehöhlt, wodurch ein Nachbruch der oberen Erdschichte entstand und den Arbeitenden gänzlich bedeckte. Sein Sohn, welcher ebenfalls dabei war, wurde bis an die Brust verschüttet. Schnell herbeigeeilte Hilfe konnte wohl den Sohn, aber nicht mehr den Vater retten.

— Stuttgart, 29. Okt. Die württember-gische Centralstelle für Landwirtschaft hat im ganzen Lande eine Anweisung, erfrorene Trau-ben zu behandeln, verbreitet, der wir entnehmen, daß die abgeernteten Trauben nicht sofort ge-felkelt werden dürfen. Dieselben reifen vielmehr, an einen trockenen Ort gebracht und selbst im Freien, so nach, daß der Säuregehalt um meh-rere Promille abnimmt und der Zuckergehalt entsprechend zunimmt. Bei Trauben, die am 21. Sept. abgeerntet wurden, sank der Säure-gehalt bis zum 11. Okt. von 11,25 auf 8,7 und die Mostwage stieg von 65°, auf 90°, und das Merkwürdige war, die Trauben nahmen sogar im Gewicht zu.

Mannheim, 23. Okt. (Strafkammer. Schluß.) 5) Gegen Heinrich Senn von Pfalzstadt wegen Körper-verletzung. Am 23. Juli d. J. gerieth der Angeklagte beim Nachhausefahren im Eisenbahnwagen mit Johann Wolf der Zweite in Streit und schlug ihm eine Ledertasche, in welcher sich eine Champagnerflasche befand, an den Kopf. Wegen diesem Vergehen erhielt er 3 Wochen Gefängnis und die Kosten. 6) Gegen Bartholomäus Scheid von Ziegelhausen wegen Körperverletzung. Am 29. Juni d. J. mißhandelte der Angeklagte ohne jede Ursache seine hochschwängere Frau auf die gemeinste Art, riß ihr dabei ein ziemliches Quantum Haare aus dem Kopf, so daß die-selbe 4 Wochen krank, anfänglich sogar lebensgefährlich, darniederlag. Der Gerichtshof erkannte ihn heute obigen Vergehens für schuldig und verurtheilte ihn zu 5 Mona-ten Gefängnis und in die Kosten. 7) Gegen Peter Keitel von Zell wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung. Durch ein mißliches Liebesverhältnis mit einem Bahnbear-beiter war Anna Ritscher, Tochter des Verführers Johann Ritscher hier, in eine schlimme Lage verlegt. (Küßliche Geburt.) Um aus dieser Verlegenheit herauszukommen, fing sie nun ein Verhältnis mit dem angeklagten Keitel an, welcher ihr auch das Heirathen versprach, indem er und ihren Angehörigen verspiegelte, er habe Vermögen, Wüthert und Acker. Unter diesem Vorwande entlich er nun von dem Vater der getauften Braut, von Ferd. Wittmann und Konrad Hartmann Geld, um in die Hei-math gehen zu können, wegen den Papieren, oder um A-cker verkaufen zu wollen, auch ließ ihm Hartmann einen schwarzen Anzug, welchen er heute noch zurückhalten hat, damit derselbe anständig aussehen konnte. An einem schönen Tage wurde der Braut von Seiten des hiesigen Standesbeamten die Eröffnung gemacht, daß sie den Keitel nicht heirathen könne, indem derselbe schon verheirathet sei. Der Angeklagte wurde heute obigen Vergehens für schuldig erkannt und zu 6 Monaten Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. 8) Gegen Ambrosius Schmitz von Köln, z. B. Studiosus der Rechte in Heidelberg, wegen Sachbeschädigung. In der Nacht vom 23. auf 24. Juli d. J. warf der Angeklagte in trunkenem Zustande eine Gaslaternen ein und wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 30 M. und in die Kosten verurtheilt. 9) Gegen Carl Müllmaier von Mühlbach wegen Diebstahls. Der An-geklagte, ein Barbier, entwendete am 15. August d. J. bei Ausübung seines Geschäftes dem Leonhard Müller et-lichen Hundertmarktschein und wurde heute für schuldig er-kannt und in eine Gefängnisstrafe von 8 Wochen und in die Kosten verurtheilt. 10) Gegen Adolf Wittenborn von Waddeburg wegen Diebstahls. Der Angeklagte, schon 3 Mal wegen gleichen Vergehens bestraft, entwendete dem Johann Schred in Heidelberg am 28. September d. J. eine Tapetenspeise und erhielt deshalb 6 Monate Gefängnis und die Kosten. 11) Gegen Georg Michael Kamm, Ja-cob Kamm und Andreas Kamm von Eppingen wegen Körperverletzung. Die drei Angeklagten, Vater und Söhne, geriethen am 17. April d. J. miteinander in Streit und tractirten sich gegenseitig mittelst einer Mißgabel. Andreas erhielt dabei einen derartigen Schlag auf den rechten Arm, daß er entzwei ging und er 38 Tage arbeitsunfähig war. Das Urtheil war folgendes: Der Vater G. M. Kamm erhielt 6 Wochen, Jakob 14 Tage und Andreas 3 Wochen Gefängnis und jeder ein Drittel der Kosten. 12) Gegen Jakob Müller von Sulzfeld wegen Körperverletzung. Am 27. Juli d. J. schlug der Angeklagte dem Dienstknecht Christian Goldner einen Bleinopfstock auf den Kopf und erhielt er deshalb 3 Monate Gefängnis und die Kosten. 13) Gegen Johann Kessler von Freudenheim wegen Kör-perverletzung. Der Angeklagte verlegte am 24. Juni d. J. dem Peter Maier von Seckenheim einen Messerhieb in den Kopf und wurde heute zu 3 Monaten Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. 14) Gegen Tomas Müller von St. Leon wegen Körperverletzung. Am 29. Juli d. J. verlegte der Angeklagte dem Schmied Josef Sauter ein-eren derartigen Messerhieb in den Arm, daß er 18 Tage arbeitsunfähig war. Fünf Monate Gefängnis und die Kosten waren das Urtheil. 15) Gegen Johann Schum-macher von Weinheim wegen Diebstahls. Der Angeklagte, schon mehrfach wegen gleichen Vergehens bestraft, entwen-dete am 5. Juli d. J. dem Wirth Peter Demuth ein Handbeil und wurde wegen wiederholtem Rückfalle des Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. 16) Gegen Barbara Schmitz geb. Pfeifer von Eichelbach, z. B. auf dem Waldhof hier, wegen Diebstahls. Die Angeklagte, schon wegen Diebstahls und Brandstift-ung bestraft, entwendete im Juni d. J. nach und nach dem Fabrikarbeiter Philipp Wolf aus seiner Kommode 100 M. Sie gestand heute dieses Vergehens ein und wurde zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt, auch wurde Polizeiaufsicht für zulässig erkannt.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatt stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Losee zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in un-ferer Gegend eine sehr lebhaft Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Aus-zahlung der hier und in der Umgegend ge-wonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, dass wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Leidende, welche durch Gicht, Rheumatismus, deren Lähmungen, oder durch andere in-nerliche und äusserliche, seither für un-heilbar gehaltene Krankheiten heimgesucht wurden, werden auf die im Inserattheile dieser Zeitung befindlichen Annonce des Herrn L. G. Moes-singer in Frankfurt a. M. ganz besonders auf-merksam gemacht.

„Auf heutige Anonce der Fabrik Schretzheim machen wir ganz besonders aufmerksam.“ Die Redaction.

Waaren- und Produktenberichte.

Herbstberichte. Die Weinlese an der Berg-straße hat begonnen. Es läßt die Qualität viel zu wünschen übrig. Der Eimer (20 Liter) rother „Kügel-sacker“ wurde mit 9 M. bezahlt. 7 Eimer Trauben geben gefelkelt kaum 5 Eimer Wein. So stellt sich der Hel-destier Rotwein auf ca. 50 M.

Der Weingroßhändler L. Bamberger in Ber-lin, welcher sich den deutschen Gastwirth zu unentgelt-lichen Untersuchung von Weinen und Spirituosen zur Verfügung gestellt hat, veröffentlicht nach dem Em-pfang vieler Proben aus allen Theilen Deutschlands den ersten Bericht über das Resultat der stattgehabten Unter-suchungen. Es würde zu weit führen, alle die „Chateaux-Bauchweh“ und „Gesichtsvererrungsbreimer“ aufzuzählen, welche theilweise unter hochklingenden Namen zur Unter-suchung eingeliefert worden sind; doch mag erwähnt wer-den, daß sich die konstatirten Fälschungen ebenso auf deutsche, wie französische und spanische Weine erstrecken. Aus der Blumenlese der „Wein-Fabrikanten“ mit und ohne Bon-quet hebt der Bericht zwei Firmen hervor, denen die Palme gebührt, da ihre „Weine“ keine Spur von Natur zeigen, sondern absolut künstliche Produkte sind. Ein Rotwein enthielt nach der chemischen Analyse des Dr. C. R. Ten-cher in Halle: 9,34 pCt. Alkohol, 2,34 pCt. Gesamt-extract, 0,36 pCt. Säure und 0,39 pCt. Salze. — Eben-bärtig stellt sich diesem Produkt ein „Wein“ zur Seite, welchen Dr. Zurell in einem Gutachten wie folgt kritisiert: „Der mir zur Untersuchung übergebene Wein enthält 0,06 pCt. Essigsäure und an nicht flüchtiger Säure (auf Weins-tein-Säure berechnet) 2,47 pCt., also etwa viermal so viel als normaler Wein enthalten soll.“

Hoppen. Nürnberg, 30. Okt. Saaz dortselbst 240—260 M., Spalt dortselbst 225—235 M., Spalt, Nebenlage 200—210 M., Spalt, Mittellage 180—200 M., Spalt, leichte Lage 150—175 M., Marktwaare, gut getrod-net 70—80 M., secunda 60—68 M., do. tertia 50—58 M., bad. prima 90—110 M., secunda 70—78 M., Gallertauer prima 100—115 M., secunda 78—90 M., Gute Gebirgs-hopfen 90—105 M., Herbrand Altdorfer 70—95 M., Obersterreicher prima 85—90 M., do. secunda 75—80 M., Wistgründer prima 75—95 M., do. secunda 66—70 M., Württemberg prima 95—115 M., do. secunda 45—80 M., Eschläffer prima 75—85 M., do. secunda 60—70 M., Posener prima 95—110 M., do. secunda 70—80 M. Nachschrift 12 Uhr: Das Geschäft hat, von an-haltendem Regenwetter beeinträchtigt, bis jetzt bloß einen Umsatz von 500 Ballen aufzuweisen.

In Schwabingen ist das Hopfengeschäft nahezu beendigt. Alle Vorräthe sind aufgebraucht. Preise 100 bis 110 M.

Saaz 29. Okt. Am Lande laufen Brauer Bezirks-hopfen zu 100—103 fl., Kreisboppen zu 90—95 fl.; an-Plage sind keine fremden Käufer, deshalb das Geschäft ru-higer.

Vegenstein, 29. Okt. Unsere Gebirgsgegend ist nun nahezu geräumt. Seit vorgestern hat eine größere Brauerei der Raingegend 55 Ballen zu 105—115 M. ge-lauft, und nun sind nur noch kleine Reste vorhanden.

Albst, 27. Okt. Der heutige Markt war mit 63 Ballen Hopfen besetzt, welche zu 45—50 Fr. verkauft wurden. Zu 47 Fr. für disponible Waare und solche auf Lieferung ist das Angebot ein starkes zu nennen. Man schätzt, daß fast die Hälfte der Ernte in den Bezirken ge-räumt ist.

Zabaf. Mannheim, 31. Okt. Letzte Woche hat der Anlauf der Sandblätter etwas größere Dimensionen gehabt, auf ca. 1500 Ctr. blühte sich das Gesamtquan-tum beffieren, an der Bergstraße gingen einige hundert Centner um M. 20—25 ab, in den sog. Gumbi-Orten zahlte man ebenfalls M. 20—25. Der Anlauf mit dem Einlauf der Herbstabale ist nun gemacht worden und war es darin die Woche lebhaft. In Heddesheim sind bis jetzt 5000 Ctr. und zwar 2000 Ctr. bessere zu M. 36—42, 3000 Ctr. geringere Sorten zu M. 30—36 verkauft wor-den. Der Einlauf in Bierenheim betrug 3000 Ctr. zu M. 33—40, in Lampertheim 12—1500 Ctr. zu M. 35—40, in Lorch 3000 Ctr. zu M. 35—40, in Kleinbaufen 1500 Ctr. zu M. 30—38. In der bayerischen Pfalz gingen ebenfalls ansehnliche Quantitäten in die Hände des Han-dels über, in Dardbhausen 3000 Ctr. zu M. 35—40, in Handbosen 500 Ctr. zu M. 35—40, in Badstee 3000 Ctr. zu M. 33—40.

Erbvorladung.

Theodor Theilacker, Schneider von Zeuthern, welcher zur Erbschaft seiner in Sinsheim verlebten Tante, Maria Eva, geb. Stengel, Ehefrau des Handelsmanns Johann Walter von Zeuthern, mitberufen ist, dessen Aufenthaltsort jedoch nicht ermittelt werden konnte, wird hiermit aufgefordert, seine Erbschaftsprüfung innerhalb 3 Monaten bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, indem sonst die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbschafts nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Sinsheim, den 26. Oktober 1877.
Sievert, Notar. [1252]

Fabrik-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Hauptlehrers Ludwig Mack von Waldbangelloch werden auf Antrag der Beteiligten und deren Vertreter am **Donnerstag den 8. November d. J. Vormittags 9 Uhr** beginnend, im Schulhause zu Waldbangelloch gegen Baarzahlung versteigert:

Gold- und Silbergeräthe, Uhren, verschiedene Bücher, Mannskleider, Bettung und Weißzeug, Schreinwerk, Silber, Küchengeräthe, Faß- und Bondgeschirr und sonstige verschiedene Hausgeräthe.

Waldbangelloch den 30. Oktbr. 1877.
Das Bürgermeisteramt:
Hagmair.
[1242] Popp, Rathschreiber.

Bekanntmachung.

In höherem Auftrage versteigern wir **Montag den 5. November Vormittags 8 Uhr** aus diesseitigem Bahnhofs 10,000 Kilo Ruhrkohlen ganz oder in angemessenen Parthien gegen sofortige Baarzahlung. [1253]
Nappentau, den 2. November 1877.
Gr. Bahnexpedition.

Sulzfeld. Weinmost-Verkauf.

Von unsern heutigen auf rationellste Weise behandelten Rebbergeträgnissen versteigern wir nächsten **Montag den 5. November Nachmittags 1 Uhr** auf'm Amalienhof bei Sulzfeld, dann im mittleren Schloßgebäude allda, 66 Hektoliter dickrotten Burgunder, 62 " weißen Riesling und 34 " gemischt Gewächs; Gewicht 76 bis 97 Grade — also durchaus Weinmost von guter Qualität. —

Kaufliebhaber ladet nun zu vorerwähnter Versteigerung höflich ein das Freiherrlich von Göler'sche Rentamt. [1244]
Horn.

Von heute an stets frisches **Confekt, Bisquit, Macronen, Soniglebkuchen** sowie täglich frische **Soniglebkuchen** und prima **Savanna-Sonig** empfiehlt billigst [1248]
Ph. Kolb, Sinsheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur gegenwärtigen Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in **Wollwaaren**. Das Neueste in Tüchern, Fanchons, Baschlicks, Hauben, Shawls, Cachenez, Kinderjäckchen, Käppchen, Pulswärmer, Flanelhemden, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfen, Socken, Buckskin- & Lama-Handschuhen; große Auswahl in Strick- & Terneauxwolle. Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in der Lage, sämtliche Gegenstände äußerst billig abzugeben.

S. Risch, Sinsheim.

Silberne Medaille. Die grösste und berühmteste Ulm a/D. 1871.

Lohnspinn- und Weberei Schretzheim,

Ehrendiplom. Station Dillingen bei Ulm, München 1875.

ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abweg** zum **Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen**

und sichert schnellste und reellste wie **Bahnfrachtfreie** Ablieferung zu.

Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfrachtfrei, was sehr zu beachten ist, während anderwärts mitunter 2 — 3 % per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer **verbesserten neuen mechanischen Weberei** werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. **Prospecte** können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden.

Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist. Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: **Die Agenten:**

Ph. Himmelstein in Sinsheim.

Gg. Hermann, Reichen. Gg. Fleck, Dühren.
Jac. Reichensperger, L. Engel, Neidenstein.
Untergimpfern. A. Dehoff, Kirchartd.
Chr. Rasig, Hoffenheim.

Winterschafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche mit 300 Stück Schafen betrieben werden darf, wird auf 6 Jahre **am Dienstag den 13. November d. J. Mittags 1 Uhr** auf dem Rathhause zu Grombach in öffentlicher Versteigerung verpachtet. Die Steigliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß der Pächter eine geräumige Wohnung mit hinreichender Stollung erhält, sich auswärtige Steigerer mit legalen Vermögens- und Sittenzugnissen auszuweisen haben, und die Bedingungen zur beliebigen Einsicht auf dem Rathhause hier offen liegen.

Grombach am 29. Oktober 1877.
Das Bürgermeisteramt.
Bartj. vdt. Kramer, Rathschreiber.
[1237]

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
--------------------------------	------------------------	----------------------------------

Einladung zur Betheiligung an die **Gewinn-Chancen** der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 85,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. **375,000 Mark**, speciell **250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 6 mal 30,000 und 25,000, 10 mal 20,000 und 15,000, 24 mal 12,000 und 10,000, 31 mal 8000, 6000 und 5000, 56 mal 4000, 3000 und 2500, 206 mal 2400, 2000 und 1500, 412 mal 1200 und 1000, 1364 mal 500, 300 und 250, 28246 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120, 15839 mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark** und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung. Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt und kostet hierzu das ganze Originalloos nur **6 Reichsmark**, das halbe Originalloos nur **3 Reichsmark**, das viertel Originalloos nur **1 1/2 Reichsmark**, und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum **15. November d. J.**

vertrauensvoll an [1215]
Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seither für unheilbar gehaltenen Krankheiten.

Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.

Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: **Ablagerungen (Verknoorpelungen)** im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wieder hergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfgricht wird gelindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechselte diese Mittel nicht mit jenen zufälligen betrügerischer Kurfascherer, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalberer schon angewandt sind, nur bitterlich, kurz das Leiden u. sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auflegt) kann eine grosse Rolle von Dankschreiben Gehälter, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authentizität sich bei den Befragten zu informieren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Für bedorftende Bedarfszeit empfehle mein reichhaltiges

Wollwaaren-Lager

sowie alle Sorten Wintermägen, Winter- und Glace-Handschuhe; Filz-, Kork- und Strohsohlen; Damentaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen etc.



[1245]

Filz- und Seidenhüte

zu äußerst billigen Preisen.

Bestellungen und Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Joh. Adam Stierle.
Sinsheim.

Unserer geehrten Kundschaft theilen wir hierdurch mit, daß wir unsere

Lohnspinnerei für Flachs-, Hanf- & Werggarn

an die Herren J. C. Schmidt & Co. käuflich abgetreten haben und bitten wir, das uns geschenkte Vertrauen auf genannte Herren übertragen zu wollen. Wir können unsere Herren Nachfolger um so mehr empfehlen, da sie durchaus Fachmänner sind und die geehrten Kunden deshalb auf eine vorzügliche und gute Bedienung rechnen können.

Westheim b. Schw. Hall.

Döbele & Sohn.

Anknüpfend an obige Mittheilung bemerken wir, daß wir durch seit 1. Juli d. J. vorgenommene bedeutende Vergrößerungen und Betriebsverbesserungen, Aufstellung neuer Maschinen und Umbau der vorhandenen alten nach neuestem System, im Stande sind, ein ganz vorzügliches, unübertreffliches Garn zu liefern und unsere geehrte Kundschaft auf's Prompteste und Beste zu bedienen.

Wir machen außerdem darauf aufmerksam, daß wir auf Wunsch das Garn nicht allein zu Tuch, Tischzeug, Bettzeug, Drillisch, Sadzwillisch u. s. w. verwebt, sondern auch halb, dreiviertel und ganz gebleicht liefern.

Das Gespinnst wird zu der Beschaffenheit desselben entsprechenden Garn-Nr. bis zu Nr. 50 versponnen. — Zweckmäßig ist es, zu jeder Sendung zu bemerken, wozu das Garn verwendet werden soll.

Unsere Garn- und Gewebemuster sind bei unsern Herren Agenten einzusehen.

Der Spinnlohn beträgt, wie auch bei allen übrigen Spinnereien, für 1 württemb. Schneller 12 Pfg.

Bleich- und Weblohn wird billigst berechnet.

Indem wir die geehrte Kundschaft bitten, uns mit ihrem Vertrauen zu beehren, laden wir diejenigen, welche nicht zu entfernt von uns wohnen, höflichst ein, uns ihren Besuch zu machen und uns ihr Gespinnst selbst zu überbringen, wo sie dann Gelegenheit haben, auf unsern, mit größten Vorräthen ausgestatteten Lagern das Garn oder Gewebe ganz nach ihrem Wunsch und Bedarf auszuwählen.

An Orten, wo wir nicht durch Agenten vertreten sind, wolle man uns das Gespinnst gest. direkt per Eisenbahn oder sonstige Gelegenheit an unsere untenstehende Adresse zusenden und die erwünschte Garn-Nummer oder Webart schriftlich beifügen.

Bei nicht zu kleinen Sendungen tragen wir Hin- und Herfracht.

J. C. Schmidt & Co.

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei & Weberei
Westheim bei Schw. Hall.

Indem wir Unterzeichneten das jetzige Garn und Gewebe der Spinnerei Westheim als vortreflich und tadellos empfehlen können, sind wir zur Annahme von Flachs Hanf & Werg für dieselbe gern bereit:

Johann Stiefelhöfer in Sinsheim.

Bäder Heinrich Hochadel in Kirchardt bei Grombach.

Kaufmann J. L. Marx in Waibstadt.

Accisor Joh. Greiner in Aglasterhausen. [1207]

■ Neue russ. Sardinen, ■
marinierte Häringe, sowie
■ neue holl. Voll-Häringe ■
empfehlen Gebrüder Schick.

Filzschuhe und Filztiefel

in allen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen

[1247]

S. Risch.

Die Bad- und Waschanstalt von A. Menges ist wegen baulicher Veränderung auf unbestimmte Zeit geschlossen. [1251]

Die Unterzeichneten haben im hiesigen St. Annaspital, Plätz 6, eine

Privatklinik

beute eröffnet, in welcher Kranke jeder Art aufgenommen werden. Nähere Auskunft erteilen die Unterzeichneten, entweder in der Klinik selbst täglich von 11-12 Uhr, oder in ihren häuslichen Sprechstunden, täglich 8-9 und 2-3 Uhr.

Heidelberg, 16. Okt. 1877.

Dr. G. Antoni, Heugasse 2.

Dr. G. Mittermaier, Theaterstraße 8.

Marinierte

Häringe,

Sardinen und Sardellen bei
[1243] Wilh. Scheeder.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste grosse Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 46,200 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000, speciell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a " 125,000	23 Gewinne a " 10,000
1 Gewinn a " 80,000	3 Gewinne a " 8,000
1 Gewinn a " 60,000	27 Gewinne a " 5,000
1 Gewinn a " 50,000	52 Gewinne a " 4,000
1 Gewinn a " 40,000	200 Gewinne a " 2,400
1 Gewinn a " 36,000	410 Gewinne a " 1,200
3 Gewinne a " 30,000	621 Gewinne a " 500
3 Gewinne a " 25,000	706 Gewinne a " 250
3 Gewinne a " 20,000	25,635 Gewinne a " 138
7 Gewinne a " 15,000	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes " " " 3
1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rego Bethelligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. November d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Bethelligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

Strickwolle

in allen Farben zu den billigsten Preisen bei Gebrüder Schick.

Zum Kaufe angeboten wird ein elegantes doppeltes

Pferdegeschirr.

Wo? sagt das Kontor dieses Blattes.

Pehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener kräftiger Junge kann sofort ohne Lehrgeld eintreten in das Mühlenbauergesuch von

J. G. Kummer in Sinsheim.

Dasselbst ist auch zu vermieten eine Wohnung mit 2 oder 3 schönen Zimmern nebst Zugehör, und eine Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern. [1211]

Damit jeder Kranke

bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Kiry's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf franco-Verlangen gern Jedem einen "Kittsch-Auszug" (100. Aufl.) gratis und franco. — Werflume Niemand, sich diesen mit vielen Kranfenderichten versehenen "Auszug" kommen zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: Dr. Kiry's Naturheil-methode erschien die 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Rth., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Neuen Freinsheimer Weissen und Lügelfachener Nothen im Pfälzer Hof in Sinsheim.

Ein gebrauchtes Klavier

wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Lehrer Müller in Waldangelloch. [1195]

Kirchardt.

Erbesen & Linsen,

größte Sorten, gutkochend, empfiehlt A. Dehoff. [1199]

Reiben.

Zu verkaufen

zwei schwere weißschneidige Kübe (eine mit Kolb), sowie zwei Nussbaumstämme und einen Birnbaumstamm bei [1218] Sebastian Kaufmann.

Reine

Petroleum-Fässer

kauft beständig und bezahlt höchste Preise [200]

Heinrich Brühl, Mannheim.

Wechsel nach allen Plätzen Amerika's sind stets zu billigstem Course und unter Garantie für richtige Auszahlung zu haben bei J. L. Mary in Waibstadt.